

Dienstag, 06. März 2012 13:34 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/oppenheim-nierstein-guntersblum/oppenheim/11732151.htm>

Allgemeine Zeitung

OPPENHEIM

Blick für die Bildung schärfen

05.03.2012 - OPPENHEIM

FORUM Harald Christ diskutiert mit Jugendlichen über Chancen und Herausforderungen für Deutschland

(cpm). Bei der Bildung Nachteile abbauen und Gleichheit schaffen - zum nachhaltigen Wohle der gesamten Gesellschaft. Das war die Hauptbotschaft, die zahlreiche Jugendliche, der frischgebackene Weinritter der Stadt, Unternehmer Harald Christ, Ole von Beust und Stadtbürgermeister Marcus Held beim Polit-Talk nach außen trugen.

Es ist noch kein halbes Jahr her, das Harald Christs Buch „Deutschlands ungenutzte Ressourcen - Aufstieg, Bildung und Chancen für alle“ auf dem Markt ist. Umso mehr sahen die Organisatoren des Diskussionsforums diese Formel im Mittelpunkt des Austauschs. „Die Zukunft unserer Gesellschaft birgt viele Herausforderungen. Die vordringlichste ist die demographische Entwicklung, die uns allen Handeln abfordert, um als Land wettbewerbsfähig zu bleiben. Denn ihr seid es, die später einmal die Rente der alternden Gesellschaft zahlen müsst“, wandte sich Christ an die Jugendlichen.

„In meiner Heimatgemeinde Gimbsheim ist die Einwohnerzahl geschrumpft und das merkt der Immobilienmarkt wie der Einzelhandel, aber auch die Kaufkraft leidet“, sagte Christ. In Zusammenhang dazu stellte er die Verantwortung der Politik zu Weichenstellungen in der Bildungspolitik. „Wir haben gerade, was Stadt und Land betrifft, große Schwierigkeiten in den Ansprüchen zum Abitur und den zu erbringenden Leistungen“, klagte einer der Jugendlichen. Einhellig betonten Hamburgs ehemaliger Erster Bürgermeister Ole von Beust (CDU) und Christ den Mangel an zeitgemäßen Strukturen, der, etwa im Ausland, aufgrund sehr viel größerer Investitionen, geringer vorhanden sei. „Wenn man in der Lage ist, innerhalb einer Woche knapp zehn Milliarden Euro für Bankenrettung auf den Weg zu bringen, sollte uns das auch auf dem Bildungssektor möglich sein“, forderte Christ.

Sozial schwache Kinder und Familien fördern

Besondere Aufmerksamkeit forderten die Jugendlichen mit Blick auf die Frage nach einem Zentralabitur. „Wir haben trotz starker konservativer Vorbehalte seit 2006 die Krippen in Oppenheim. Hier ist die Familie der Kommunen Bund und Ländern, aufgrund der geringen Ideologisierung, voraus. Die Praxis bestätigt uns, gerade sozial schwache Kinder und Familien zu fördern“, sagte Stadtbürgermeister Marcus Held (SPD). Jugendhaus-Leiter Jürgen Salewski fügte an: „Dort, wo Sozialisierung stattfindet, im außerschulischen Bereich, muss ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Blick auf die Ausbildung ihrer Fähigkeiten geschaffen werden.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main